

Inhalt.

Einleitung: Das alte Landstraßennetz im Oldenburgischen 2, die Übergänge 3. 1
über Weser und Jade 3, der Botenlauf der Städte, insbesondere von Hamburg
nach den Niederlanden 4, die Thurn- und Taxische Reichspost 5, um 1620
in Hamburg 6.

I. Die oldenburgische Post als Privatunternehmen.

Das oldenburgische Postwesen bis zum Tode Graf Anton Günthers 1667. S. 7

Die Ordonnanzfahrten der Landleute von Elsfleth über Oldenburg nach
Upen, während des dreißigjährigen Krieges von den hanseatischen Boten be-
nutzt 7. Die reitende Hamburger Botenpost wird 1650 wieder auf die Straße
über Wildeshausen und Cloppenburg verlegt 10, Postmeister von Höfften in
Wildeshausen verbindet 1653 durch Soldaten Graf Anton Günther mit der
Botenpost 11. Die erste oldenburgische reitende Post von Oldenburg auf Bremen
und Cloppenburg im Jahre 1656 11. Beziehungen zum Reichspostmeister Brints
in Bremen 14, Postkötter 15, mangelhafte Verbindung mit Butjadingen und
Stadland 16, die Verbindungen im Münsterlande im 17. Jahrh. 17, Magnus
von Höfften 1659 in Wildeshausen abgesetzt 17, geht nach Oldenburg und wird
Anton Günthers erster Postmeister, seine Anstalt ist seit 1660 ein Glied der
Thurn- und Taxischen Reichspost 18; oldenburgische Nebenpost nach Aurich,
Norden, Jever umfaßt auch Ostfriesland 19, Streit des Botenwerks mit der
Reichspost im Jahre 1660, Gutachten der Alten der Hamburger Kaufmanns-
börse 20, Brief Kaiser Leopolds I. 21, Graf zu Gronsfeld als kaiserlicher Ge-
sandter in Oldenburg 24, Graf Anton Günther bleibt neutral 24, und duldet
auch den Durchzug der Botenpost durch sein Land 24. Christoph Bernhard,
Bischof von Münster, sperrt der Botenpost den Weg, die seit 1662 durch Olden-
burg geht und erhalten bleibt 24. Das Postwesen als Privatunternehmen beim
Tode Anton Günthers 25.

Die dänische Zeit, 1667—1773. S. 26

Teilung des Landes, Postkurse Jever—Anhalt, Wildeshausen—Diepholz,
Oldenburg—Kopenhagen 26, Verhältnis zum brandenburgischen Postkurs nach